

20 Jahre später

Die nächste Generation

Von Weissquell

Prolog:

Mit Schwung fliegt die Eingangstür auf. Heraus tritt ein schwächlicher Junge und wirft sich gerade eine blaue Jacke über die Schultern. Seine teils blonde, teils violette Haarpracht ragt in bizarren Strähnen nach allen Seiten von seinem Kopf ab. Seiner äußeren Erscheinung nach, könnte man ihn leicht für einen Grundschüler halten, denn mit seinen immerhin sechzehn Jahren ist er dennoch von ziemlich kleiner Statur. Bestimmt ist das, unter anderem, der Grund weshalb ihn seine Mitschüler regelmäßig aufziehen, doch gerade in diesem Moment kümmert das den Jungen in keinsten Weise. Er weiß, dass er trotzdem Freunde hatte. Freunde, die ihn so akzeptieren wie er ist; Freunde, die gerade in diesem Augenblick auf ihn warten.

Doch gerade als er die Haustür hinter sich schließen will ertönt von drinnen eine Stimme: "Yami! Yami, wo willst du schon wieder hin?" Eilig steckt der Junge noch mal den Kopf durch die Tür: "Ich treffe mich mit meinen Freunden, Mama! Wir wollen zu Ur-Großvater!" Ein Kopf lugt von drinnen durch eine Türöffnung und das Gesicht einer braunhaarigen Frau erscheint. Wohlwollend lächelt sie ihn an: "Na gut! Aber sei bitte zum Abendessen wieder zuhause!" "Geht klar, Mama!", kommt die hastige Antwort und damit fällt auch schon die Haustür ins Schloss.

Anzu Muto schmunzelt. Der Junge wird seinem Vater wirklich von Tag zu Tag ähnlicher, und das nicht nur äußerlich. Yugi war auch immer ein lieber, freundlicher Kerl. Allerdings hatte er auch damals genau so viel Stress in der Schule. Wie gut, dass sein Sohn jetzt auch so gute Freunde hat wie sein Vater als er in seinem Alter war.

Zielstrebig macht Yami sich auf den Weg zum Dominocity-Busbahnhof, wo er sich mit seinen Freunden treffen will. Schließlich dort angekommen, entdeckt er sie schon von weitem. Die beiden stehen neben einer Säule und scheinen ungeduldig nach ihm Ausschau zu halten.

Der eine ist ein schmaler, junger Mann mit einem kantigen Gesicht und einer dunkelbraunen Kurzfrisur. Er lehnt lässig mit dem Rücken gegen die Säule und lässt dennoch seine Augen wachsam durch die Gegend streifen. Itaru Honda, denkt Yami bei sich. Er kennt ihn schon von klein auf. Er ist sein allerbesten Freund.

Doch die schlanke, junge Frau neben ihm steht ihm in der Sache in keinsten Weise nach. Keiko Jonouchi! Auch heute lümmeln sich ihre kurzen, blonden Fransen wieder frech an ihrem hübschen Gesicht entlang und ihre beinah violetten Augen blitzen munter durch die Gegend. Yami muss schmunzeln, als er ihre grüne Jacke mit dem Stehkragen sieht und die schmale Jeans in der ihre Beine stecken. Wenn sie nicht immer Jungen-Klamotten tragen würde, könnte sie sich wahrscheinlich vor Verehrern

nicht mehr retten, aber dazu ist sie ihrem Vater einfach zu ähnlich, vermutet er.

In diesem Moment hat sie ihn entdeckt und ihre Mine hellt sich auf. "Yami, da bist du ja!", doch sogleich verfliegt das Lächeln auch wieder und weicht einer empörten Mine, "Sag mal hast du eine Ahnung wie spät es ist? Wir warten schon fast eine Stunde auf dich. Ob du es jemals schaffst, mal pünktlich zu kommen?"

Verlegen tippt Yami seine Zeigefinger aneinander: "Tut mir leid, ich musste Papa noch im Laden helfen und dabei habe ich gar nicht bemerkt wie spät es ist." "Als wenn das mal was Neues wäre", meint Itaru nun, "Du hast wirklich immer nur das eine im Kopf. Ich kenne wirklich keinen der so versessen auf Spiele ist wie du, Yami."

Schuldbewusst lächelnd kratzt Yami sich am Kopf: "Tja, was soll ich sagen. Ich finde Spiele eben unheimlich interessant. Egal was es für welche sind. Wenn ich doch wenigstens auch gut darin wäre, dann wäre das natürlich noch besser." Stolz wirft Keiko sich nun in die Brust: "Mach dir nichts draus, Yami, du wirst eben noch eine Weile warten müssen, bis du mich mal besiegst, aber ich biete dir jederzeit eine Revanche an."

Doch der Junge wehrt ab: "Danke Keiko, aber ich glaube nicht, dass ich dich jemals schlage. Du bist einfach zu gut." Nun mischt sich Itaru ein: "Ach komm schon, Yami, stell dein Licht mal nicht unter den Scheffel. So schlecht bist du gar nicht. Bis jetzt hast du doch immer nur haarscharf verloren. Irgendwann schaffst du es auch mal! Da bin ich sicher!"

"Danke Itaru", meint er verlegen, "Aber das Problem ist, ich habe einfach keine guten Karten und darauf kommt es bei *Duellmonsters* schließlich an." "Und warum besorgst du dir dann nicht einfach welche?", will Keiko nun wissen. Yami seufzt. "Ich hab einfach kein Glück bei den Boostern. Es ist, als hätte sich irgend eine Macht gegen mich verschworen. Ich bekomme immer nur Karten die ich schon habe oder mit denen ich nichts anfangen kann." Betreten schauen seine Freunde ihn an.

Schließlich meint Keiko mit einem Augenzwinkern: "Also wenn du es jemals schaffen solltest mich mit *deinem* Deck zu schlagen, dann kannst du dir zu recht etwas darauf einbilden!" "Kein Wunder!", gibt Yami zurück, "Du hattest ja auch einen der besten Lehrer überhaupt. Er hat dir ja auch viele von seinen guten Karten abgegeben und er hat ne Menge davon. Dein Vater ist schließlich einer der besten *Duellmonsters*-Profis die ich kenne."

Skeptisch guckt Itaru ihn an: "Ach, und deiner etwa nicht? Ich wünschte meiner hätte nur halb so viel Ahnung von *Duellmonsters* wie eure. Leider ist er, was das angeht, eine echte Niete." Groß schaut Yami seinen Freund an. "Sag mal, redest du immer so von deinem Vater?" Entwaffnend breitet Itaru die Arme aus: "Hey, ich sag doch nur wie es ist!"

In diesem Moment werden sie von Keiko unterbrochen: "Sagt mal, wollt ihr nicht noch irgendwo hin? Wir haben doch jetzt echt lange genug gewartet", sie weist mit dem Finger auf den Bus der gerade vorfährt, "Ihr könnt euer Gelaber auf nachher verschieben, jetzt steigen wir erst mal in den Bus und nachdem wir bei Yamis Ur-Großvater waren, kriegt Yami noch mal Gelegenheit zu beweisen, dass zumindest ein bisschen von dem *Duellmonsters*-Talent seines Vaters auf ihn abgefärbt hat."

Mit diesen Worten wirft sie lässig ihren Kragen auf und spaziert mit zielsicheren Schritten auf den Buseingang zu. Die beiden Jungen blicken ihr nur sprachlos hinterher. Itaru seufzt schwer. "Du kannst mich gerne für bescheuert halten, Kumpel, aber ich *liebe* es wenn sie so energisch wird!" Sein Blick bekommt etwas selig Abwesendes.

Mit großen Augen schaut Yami ihn an. Dann zischt er beschwörend: "Sie ist deine

Cousine, vergiss das nicht!" Missmutig macht Itaru sich daran den beiden in den Bus zu folgen. "Als wenn ich das nicht *auch* wüsste!", brummelt er leise vor sich hin als er einsteigt. Dann schließt sich die hydraulische Tür hinter ihm und der Bus fährt ab.